

Kölner Stadt-Anzeiger

Burscheid - 12.01.2015

POLIZEIWACHE IN BURSCHEID

Mit Zellentrakt, aber ohne Stacheldraht

Von Jan Sting



Planer, Investoren, Landrat und Bürgermeister erhielten beim Spatenstich für die Polizei Hilfe von den Kleinen Strolchen.

Foto: Britta Berg

Am Montag ist der symbolische erste Spatenstich für die neue Polizeiwache im Nordkreis gesetzt worden. 75 Mitarbeiter werden im Wach- und Bezirksdienst, im Kriminalkommissariat sowie im Verkehrskommissariat arbeiten.

Im November soll die neue Polizeiwache im Nordkreis schon schlüsselfertig sein. Montag war der symbolische erste Spatenstich für das neue Dienstgebäude der Kreispolizei in Hilgen-Heide an der Großbrucher Straße 7. Investoren, Polizeibeamte, Politiker, Landrat und Bürgermeister erhielten dabei Unterstützung von den Pänz der Hilgener Kindertagesstätte Kleine Strolche.

An der Stadtgrenze zu Witzhelden sollen in gut einem Jahr bis zu 75 Mitarbeiter im Wach- und Bezirksdienst, im Kriminalkommissariat sowie im Verkehrskommissariat arbeiten. Sie sind dann zuständig für rund 100.000 Bewohner in Leichlingen Burscheid, Wermelskirchen sowie in Teilen von Kürten und Odenthal – gut ein Drittel des Kreisgebietes wird die neue Wache versorgen. Sie soll die beiden bisherigen Wachen in Leichlingen und Wermelskirchen ablösen, die dann geschlossen werden. Künftig wird die Kreispolizei nur noch die Wachen in Hilgen-Heide, in Bergisch Gladbach und in Overath-Untereschbach haben.

In Wermelskirchen und Leichlingen sollen indes Anlaufstellen für den Bezirksdienst verbleiben. Leichlingens Bürgermeister Frank Steffes bedauerte die Schließung der Leichlinger Wache. Doch sei der neue Standort an der Witzheldener Ortsgrenze durchaus akzeptabel. Steffes rechnet damit, dass die Anlaufstelle für den Bezirksdienst künftig im Rathaus am Büscherhof untergebracht wird. Ob die bestehende Anlaufstelle im Burscheider Rathaus erhalten bleibt, soll erst nach Bezug der neuen Wache entschieden werden.

Wie Polizeidirektor Manfred Frorath gestern erläuterte, werden nach dem Umzug mindestens drei Streifenfahrzeuge im Kreisnorden rund um die Uhr unterwegs sein. Laut Frorath werden die meisten Anzeigen am Tat- oder Unfallort aufgenommen. Nur maximal zehn Prozent werden im Dienstgebäude erstattet. Wenn jemand gebrechlich ist und keinen Computer hat, komme die Polizei ins Haus.

Nach Ansicht des Landrats Hermann-Josef Tebroke, oberster Dienstherr der Polizei im Kreis, wird auch die neue Wache bürgernah und mit dem Bus erreichbar sein. In direkter Nachbarschaft zum Busunternehmen Wiedenhoff gelegen, sei der Standort aus polizeifachlicher Sicht ideal. 8,2 Kilometer sind es bis Burscheid-Zentrum und 8,5 Kilometer bis Wermelskirchen, 10,5 Kilometer bis Leichlingen, elf Kilometer bis Odenthal, 21,5 bis Kürten.

Das Grundstück liegt an der A 1. Einen eigenen Autobahnanschluss, der von Politikern angeregt wurde, wird es voraussichtlich aber nicht geben. Wie Tebroke und Frorath erklärten, gab es darüber intensive Diskussionen und Analysen. Der Zeitgewinn in Richtung Wermelskirchen bewege sich auf der Autobahn im Vergleich zur Einsatzfahrt über die B51 aber nur im Sekundenbereich und rechtfertige Investitionen im sechsstelligen Bereich nicht.

Im Sommer hatte sich das Landesamt für polizeiliche Dienste für den Standort in Heide entschieden, nachdem

es von der Kreispolizeibehörde eine Reihe von Vergabevorschlägen erhalten hatte. Den Zuschlag erhielten die Investoren Holger Wiedenhoff und Ralf Weltersbach, die Eigentümer des benachbarten Busunternehmens Wiedenhoff. Sie nutzen für den Neubau Teile ihrer Reservefläche und vermieten das Gebäude an die Polizei. „Die Konstellation und der Standort sind meiner Meinung nach ideal“, sagte Burscheids Bürgermeister Stefan Caplan. In puncto Mietpreis, Funktionalität und Effizienz lag Wiedenhoff offenbar weit vor anderen Angeboten. Über die Kosten des Objekts wollten die Investoren gestern nichts sagen. Der Mietvertrag wird erst einmal auf 15 Jahre abgeschlossen.

Wie Architekt Jörg Soltwisch vom Solinger Büro „a vier sechs“ erklärte, steht bei der Planung die Funktionalität im Vordergrund. Freundlich und bürgernah solle sich das Gebäude geben. „Es gibt keinen Stacheldraht.“ Nichtsdestotrotz wird es im Gebäude auch einen Gewahrsams-Trakt geben – ebenerdig und nicht wie bisher in Wermelskirchen im Keller.

Eine Notausfahrt wird über Großbruch angelegt, ansonsten wird das Gebäude über die L 294 erschlossen. Da die Witterung für Bauarbeiten derzeit nicht günstig ist, rechnet Andreas Lohrey von der Baufirma lundp damit, dass die Erdarbeiten in vier Wochen beginnen. Im März sollen die Rohbauarbeiten beginnen und im Mai der Ausbau.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/burscheid/polizeiwache-in-burscheid-mit-zellentrakt--aber-ohne-stacheldraht,15189134,29547168.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger